

Mein Leben und Studium in Barcelona

Eine fantastische Zeit die ich nie vergessen werde!

Wo soll ich anfangen?!

Ich will's ja nicht gleich verderben, aber das wichtigste, was man bei Ankunft in Barcelona wissen sollte, ist, dass man auf Teufel komm raus auf seine Sachen aufpasst, d.h. Taschen, Geldbeutel, Handys. Von vielen Großstädten wird gesagt, sie seien in diese Hinsicht gefährlich - und weit und breit ist kein Dieb zu sehen. Anders in Barcelona, wo jeder dritte, den ich kennen gelernt habe, schon einmal seines Eigentums beraubt wurde. Und das teilweise wirklich tricky – Komplize K rempelt das Opfer O an der linken Seite an, wodurch O nach links schaut, während Dieb D von rechts das Handy aus der Brusttasche zieht und O nichts merkt (life miterlebt und es auch als Nebenstehender nicht gecheckt!) – D fragt nach dem Weg und während O sich in den Stadtplan vertieft, um für D den Weg zu finden, holt dieser sich unbemerkt den Geldbeutel aus der Hosentasche des O – K schüttet Eis/ Cola o.ä auf das Oberteil von O und während O mit dem Wegwischen beschäftigt ist, läuft der Geldbeutel klammheimlich seiner Wege – etc etc. – oder ganz offensichtlich, indem man nachts oder auch am späteren Abend auf offener Strasse überfallen wird – ist auch schon passiert; ich habe einen Finnen kennen gelernt, der nun wohl sein Leben lang mit einer (Schnitt-)Narbe über der Wange seiner Wege geht...

Das soll nun nicht abschrecken, diese wunderbare Stadt zu besichtigen und ihr Leben in sich aufzusaugen, aber es soll zur Vorsicht aufrufen.

Passt auf eure Taschen auf – vor allem im Gedränge in der Metro, auf der Rolltreppe und auf der Rambles! Nehmt so wenig Geld wie möglich mit und die EC-Karte nur, wenn ihr Geld abgeben wollt! Macht Kopien von Ausweisen und lasst das Original zu Hause an einem sicheren Platz! Geht nachts nicht allein durchs Stadtviertel Raval, d.h. zum Meer hin gesehen rechts von der Rambles, dort treiben manch gierige Menschen ihre Runde! Und wenn ihr sie nicht unbedingt braucht, dann lasst Taschen aller Art zu Hause und steckt euer Geld in die (vordere!) Hosentasche – dann sieht's wenigstens so aus, als ob es nichts zu stehlen gäbe! Und Achtung vor allem an Feier- und Festtagen – zu Sylvester kommen wohl ganze Gangs angereist, um sich an den Touristen zu bereichern!

Mir selbst ist in den zehn Monaten in BCN nichts passiert - sei es Vorsicht und wohl auch einer Portion Glück!

Also keine Panik. Seid einfach vorsichtig, haltet die Augen auf, habt immer eine Hand an eurer Tasche (oder einen Fuß in der Schlaufe, wenn ihr im (Internet-) Café sitzt) und dann wird schon alles gut gehen !!!

EINFÜHRUNG

Barcelona liegt in Katalonien, einem wie man bei uns sagen würde „Bundesland“ in Spanien. Katalonien wurde 1939 von General Franco besetzt, wodurch der Autonomiestatus der Region sowie die Sonderrechte aufgehoben wurden. Folge davon war, dass die Katalanen ihre Kultur nicht mehr ausleben und vor allem ihre Sprache nicht mehr sprechen durften. Erst 1978 wurde erneut ein Autonomiestatus verabschiedet und die Katalanen bekamen sogar mehr Rechte als während des letzten Autonomiestatuts. Das nur soweit als Grundlage, wer mehr wissen will kann sich selbst informieren. Um die Katalanen zu verstehen ist es eben wichtig zu wissen, dass sie lange Zeit unterdrückt wurden und nun, in ihrer „neuen Freiheit“, sehr stolz und teilweise auch versessen darauf sind, ihre Kultur auszuleben. Das bedeutet, dass die Einwohner manchmal fließend catalan, aber kaum spanisch

sprechen (beide sind in Katalonien offizielle Landessprachen), dass „Spanier“ für sie schon so etwas wie ein Schimpfwort ist und dass Barcelona in Katalonien liegt – und nicht in Spanien! Als Ausländer wird man merken, dass sich die Einwohner unheimlich freuen, wenn man versucht, etwas auf catalan dahin zu brabbeln, wenn man Interesse an ihrer Kultur zeigt und das Wort Spanien nicht zu oft in den Mund nimmt. Aber nein, so schlimm ist alles auch nicht. Man muss sich nur darauf gefasst machen, dass in Barcelona und vor allem an der Uni (näheres dazu später) eher catalan als spanisch gesprochen wird. Aber alle verstehen´s und es gibt genügend andere Ausländer, bei denen man seine Spanischkenntnisse anwenden kann!

DIE UNI

Ich habe an der **Universidad Autonoma de Barcelona** (kurz: UAB) studiert. Sie liegt etwa eine halbe Stunde außerhalb Barcelonas und ist mit dem Zug recht gut zu erreichen. Sie ist wohl die katalanischste Uni; so gut wie alle Vorlesungen werden hier auf catalan gehalten.

Ich habe dieses „Verständnisproblem“ dadurch gelöst, dass ich einen **Catalankurs** an der Uni belegt habe. Dieser Kurs ist für Erasmus-Studenten gratis, den Spanischkurs muss man zur Hälfte bezahlen (auch so ein Paradoxon!). Im Nachhinein muss ich sagen, dass sich der Kurs auf jeden Fall gelohnt hat, denn 1. lernt man andere (ausländische) Studenten kennen und 2. kann man – in meinem Fall vor allem im zweiten Semester – im Unterricht sehr davon profitieren. Anfangs konnte ich dem Unterricht gerade so folgen, aber von Mitschreibern konnte keine Rede sein. So habe ich mir die Aufzeichnungen von anderen kopiert (es gibt immer jemanden, der auf spanisch mitschreibt, auch wenn die Vorlesung auf catalan gehalten wird – wieder so eine Faszination). Im zweiten Semester konnte ich so gut wie alles mitschreiben und das sogar bei Vorlesungen, die auf catalan gehalten wurden! Klar, es war weder perfektes spanisch noch catalan, sondern eine Mischung aus beidem+deutsch+„Christa“, daher nur für mich geeignet, aber ich war damit höchst zufrieden! Die Studenten unter sich haben größtenteils auch auf catalan unterhalten, so dass ich nun mit dem Catalankurs wenigstens so halbwegs ihre Gespräche verstanden habe. (Wenn sie sich an mich gewendet haben, haben sie sich aber immer bemüht, spanisch zu sprechen.) Also für diejenigen, die ein Stück katalanische Kultur erleben wollen und vielleicht auch länger als nur ein halbes Jahr bleiben, ist dieser Kurs sehr zu empfehlen. (Wohl im Gegensatz zu den Spanischkursen an der UAB, in denen aufgrund der hohen Teilnehmerzahl keine tollen Lernbedingungen herrschen.)

Die **Studenten** an sich sind wie hier – manchmal noch mehr „Umweltschützer“ als in meinem Studiengang in Bingen. Ich habe immer nette Leute gefunden, von denen ich mir die Sachen kopieren konnte, die mich darauf hingewiesen haben, dass ein neues Skript im Kopieshop liegt und dass wir die nächste Stunde einen Film in einem anderen Raum ansehen, etc. Daher also „ningun problema“!

Die Uni ist eine **Campus-Uni**, d.h. auf dem Gelände kann man auch ohne „Kontakt zur Außenwelt“ überleben. Der Unicampus verfügt über Restaurants (näheres gleich noch), einen Klamottenladen, einen Friseur, einen Laden, in dem man alles für den studentischen Alltag kaufen kann (d.h. Bücher, Schreibblöcke, CDs etc.; Tipp: man kann sich dort eine Kundenkarte ausstellen lassen, die sich bei mehreren Einkäufen bald rentiert!), einen Süßigkeitenladen und ein Reisebüro, das wirklich günstig ist (Tipp: irgendwann im Juni/Juli gibt es dort an einem bestimmten Tag Super-Sonder-Spezial-Preise, sodass die Studenten teilweise vor dem Reisebüro übernachten, um die ersten beim Schnäppchenschlagen zu sein! Genauere Details selbst erfragen!)

(die selbe Reisebürokette gibt es auch zweimal in Barcelona, allerdings ist dort immer viel mehr los als auf dem Unicampus) und ein Sportzentrum (siehe unten).

Es gibt mehrere „**Restaurants**“ (eine Bezeichnung wie „Mensa“ kennt man dort nicht), die in der Mittagszeit gerammelt voll sind. Über das Essen dort kann ich nicht viel sagen, da ich außer der Pizza im Restaurant am Placa Civica nicht viel ausprobiert habe. Der Kaffee ist superlecker, aber das ist er wohl überall in Spanien – jedenfalls besser als hier in Deutschland.

Das **Sportzentrum** liegt am anderen Ende des Geländes und ist ausgestattet mit Fitnessstudio, Schwimmbad, Sauna u.a. Als Erasmusstudent kann man sich dort Karten für einen Monat kaufen, der Preis hängt dann davon ab, was man alles nutzen möchte (ich hatte eine Karte zur Schwimmbad- und Saunanutzung für ca. 20 Euro).

Am Anfang habe ich mich von dem riesigen Komplex ziemlich überrannt gefühlt, aber wenn man dann mal weiß, wo sein Gebäude ist und dass die geraden Zimmernummern in einen Gang und die ungeraden im anderen sind, dann ist alles halb so wild.

DIE KURSE

Ich habe vom zuständigen Professor an meiner Fachhochschule (Herrn Sperber) die Auflage bekommen, in jedem Semester Fächer im Wert von ca. 24 Credits zu belegen. (Achtung: die spanischen Credits entsprechen nicht genau den deutschen, daher sollte man sich nach dem Umrechnungsfaktor erkundigen. Die unten angegebenen Credits entsprechen den spanischen.) Dies entsprach in meinem Fall 4-5 Fächern pro Semester.

Ich hatte den Vorteil, dass im Semester, bevor ich nach Barcelona ging, ein spanischer Student in meiner Klasse an der FH war, mit dem zusammen ich meine Fächerwahl getroffen habe, da er mich genauer über die Inhalte und die Professoren informieren konnte. Es besteht – und empfiehlt sich – die Möglichkeit, in der Bibliothek im Gebäude der „Ciencias Aplicadas“ (dort, wo die Umweltschutzstudien untergebracht sind) nach dem Kursverzeichnis zu fragen (die genaue Bezeichnung im spanischen fällt mir gerade nicht ein). Das ist ein Ordner, in dem die einzelnen Kurse und ihre Inhalte detaillierter beschrieben sind, sodass man sich ein genaueres Bild davon machen kann, was einen in den jeweiligen Kursen erwartet.

Nach dem Grundstudium („*primer cicle*“) gliedert sich das Hauptstudium („*segundo cicle*“) ähnlich wie in Bingen in Pflichtfächer (*assignaturas obligatorias*) und verschiedene Schwerpunkte: *Technología Ambiental* (Umwelttechnik), *Análisis Ambiental* (Umweltanalytik) und *Gestión Ambiental* (geht in die Richtung Umweltrecht und –wirtschaft).

Im ersten Semester und damit dem Wintersemester habe ich folgende Kurse belegt:

- **Economia Territorial** (6 credits)
Themen: Wirtschaft und städtische Formen; Urbanisation und städtische Formen; Polarisierung, Gesellschaftskapitel und Trennung – die sozialen Probleme der postindustriellen Stadt; Nachhaltige Stadtplanung; in eigenen Worten: Stadtplanung und Stadttheorien, sehr anschaulich und interessant, oft auch am Beispiel von Barcelona. Zur Vorlesung gibt es ein gutes Skript in castellano.
Der Prof war der netteste, der mir begegnet ist. Für mich hat er trotz einiger „Proteste“ seitens der Studenten die Vorlesung auf castellano gehalten. Für mich die beste Vorlesung die ich besucht habe.
- **Fisiología Vegetal Ambiental** (6 credits)

Physiologie der Pflanzen: Verhältnis Pflanze – Boden: Einfluß atmosphärischer Faktoren auf die Pflanzenphysiologie; spezielle physiologische Anpassungen; Physiologie und Molekularbiologie

Die Vorlesung hält eine deutsche Professorin, weswegen ich diese Vorlesung gewählt habe, da sie die Vorlesung auf castellano hält. Da mich die Themen jedoch nicht wirklich interessiert haben und ich die Vorlesung daher eher langweilig fand, habe ich sie abgebrochen bzw. nur eine Teilnahmebestätigung bekommen. Für diejenigen, die sich für Pflanzen und Biologie interessieren ist die Vorlesung aber okay.

- **Gestió de Polítiques Públiques** (5 credits)

Ein Fach, von dem ich ehrlich gesagt nichts mitbekommen habe. Der Prof hält die Vorlesung definitiv auf catalan, schreibt kaum was an die Tafel (und wenn dann kann man's nicht entziffern) und ein Skript gibt es auch nicht. Daher kann ich zum Inhalt kaum etwas sagen. Benotet werden die Mitarbeit (etwas schwer, wenn man einfach nichts versteht! Aber deswegen war ich eigentlich immer in der Vorlesung, pure Anwesenheit tut's ja auch) und einer Gruppenarbeit, die wir über die Agenda 21 in einem der Vororte Barcelonas geschrieben haben. Daher war die Endnote ok, aber das Fach ist nicht wirklich empfehlenswert, jedenfalls nicht bei diesem Prof.

- **Tècniques Experimentals de Tecnologia Ambiental** (6 credits)

Ein Kurs, der nur aus Praktika besteht, d.h. man hat vier Wochen lang jeden Nachmittag das Praktikum, insgesamt vier Versuche, also jede Woche ein neuer Versuch.

Folgende Versuche wurden durchgeführt:

- Wirkung einer Pilotpflanze/ eines Aktivschlammes bei der Behandlung von Abwasser
- Vergleich zweier Mischungen aus verschiedenen Abfällen hinsichtlich ihrer Kompostierbarkeit
- Gerinnung und Ausflockung zur Reinigung von Abwässern
- Versuch zur Bestimmung von Aktivität von Mikroorganismen mit und ohne Einfluss von Umweltgiften

Interessant aber auch anstrengend, da man wirklich Montag bis Freitag in der Uni ist und danach noch die Praktika auswerten muss. Benotet werden schließlich die Ausarbeitungen und dann gibt es noch einen kurzen Test.

Problem bzw. der Nachteil an diesen Versuchen ist die Tatsache, dass sie auf einer zweisemestrigen Vorlesung basieren, die im Vorfeld gehalten wird. Die Praktika bauen dann auf diesem Wissen – welches ich nicht hatte, weil ich eben jene Vorlesung nicht besucht habe – auf. Der Vorteil daran ist jedoch, dass die Versuche immer in einer Gruppe durchgeführt werden, sodass einem die anderen Studenten erklären können, um was es nun genau geht. Der Prof ist ein netter Kerl, der stets versuchte, die Versuche auf castellano zu erklären, aber immer wieder ins catalan zurück fiel.

- **einen Catalankurs** (8 credits)

Empfehlenswert auf jeden Fall für diejenigen, die länger als ein Semester in Barcelona/Katalonien bleiben. Zum einen lernt man ausländische Studenten kennen, zum einen hilft einem der Kurs sehr, um die Vorlesungen (des zweiten Semesters) auf catalan zu verstehen und auch den Gesprächen der anderen Studenten folgen zu können. Der Kurs ist für Erasmusstudenten gratis, daher sollte man auf jeden Fall mal reinschauen

– abrechnen kann man ihn dann immer noch. Wer einmal nach einigen spärlichen Worten auf catalan die Freude seines catalanischen Gesprächspartners gespürt hat, für den hat sich der Kurs besonders gelohnt!

Und das zweite (Sommer-) Semester gestaltete sich folgendermaßen:

- **Geografia Humana** (7,5 credits)
Ist wie Erdkunde in der Kollegstufe, d.h. es werden die Bereiche Wirtschaft/Entwicklung/Umweltschutz, Weltbevölkerung, Landwirtschaft, Industrie und Urbane Zentren besprochen. Damit recht interessant, nicht schwer und leicht verständlich. Die Praktika bestehen daraus, dass man Länder auf einer Weltkarte je nach ihrem BSP/ ihrer Wachstumsrate o.ä. farblich markiert, Klimadiagramme zeichnet und interpretiert und ähnlichem. Also auch für Nicht-Catalanen leicht verständlich.
Sehr netter Prof, allerdings hält er die Klasse in catalan.
- **Cartografia i Fotointerpretatió** (7,5 credits)
Interpretation von Karten und Luftbildern, wenig Theorie und viel Praxis. Feinarbeit und Geduld ist gefragt, manchmal ist die Aufgabenstellung auch etwas schwer zu verstehen, aber man kann ja immer seinen Nachbarn um Hilfe bitten. Ansonsten sehr interessant und auch nicht all zu schwer.
Der Prof wollte mich anfangs erst nicht in der Vorlesung haben, da dies eine Vorlesung aus dem Grundstudium ist (dementsprechend sitzt man dort auch mit 17-19 Jährigen zusammen!). Nachdem ich ihm aber erklärt habe, dass es so ein Fach an meiner Uni nicht gibt, hat er meine Anwesenheit wohlwollend akzeptiert und hat sich später im Einzelgespräch über das Praktikum als sehr netter Mensch herausgestellt. (Der einzige Prof, den ich mit dem in Spanien so typischen Küschen-Küschchen verabschiedet habe! ☺) Die Vorlesung wird auf catalan gehalten, allerdings besteht der Großteil der Vorlesung aus den Praktika und da kann man den anderen Studenten und auch dem Prof auf castellano seine Fragen stellen. Die Endnote setzt sich zusammen aus einer individuell zu erstellenden Karte über das Viertel, in den man lebt, und der Klausur, die einen theoretischen und praktischen Teil enthält.
- **Geografia del Mar i del Litoral** (4,5 credits)
Entstehung von Küsten, ihre Entwicklung /Dynamik, Morphologie, Ökosysteme. Küste und Gesellschaft. Planung und Administration der Küsten. Beispielhaft wird stets die catalanische Küste herangezogen, die die Catalanen natürlich kennen. Ich hatte allerdings so manches Problem, mir die Küstenform vorzustellen, da weder Dias noch Fotos noch sonstiges Anschauungsmaterial gezeigt wurde.
Prof ist sehr jung und unerfahren, hält die Klasse auf catalan und war auch für die Katalanen nicht wirklich motivierend. Endnote setzt sich zusammen aus einer Gruppenarbeit über ein frei zu wählendes Thema, ein Protokoll über einen Ausflug (der bei uns jedoch ausgefallen ist) und der Prüfung.
- **Oceanografia** (6 Credits)
Setzt sich zusammen aus einem biologischen und einem physikalischen Teil.
Biologie: Struktur des marinen Ökosystems (Zooplankton, Necton, Benton); Ernährung, Vermehrung, Zusammenleben; Mensch-Umwelt;

Wer sich für Meeresbiologie interessiert, für den ist das Fach sicherlich gut, für mich persönlich war's nicht soo der Hit. Das Praktikum ist je nachdem was man erwischt mehr oder weniger lustig: es gibt drei Gruppen: eine identifiziert und untersucht Algen, die andere Moose und die dritte macht das gleiche mit Fischen. Ich war, zusammen mit einem Österreicher (Vegetarier!), in der dritten Gruppe! Es fing harmlos damit an, dass man den Fisch wiegen und messen sollte, danach sucht man nach s.g. Otoliten, an denen man das Alter des Fisches erkennen kann und dann fängt der Spaß erst so richtig an: man schaut nach, ob männlich oder weiblich (hier: schwanger oder nicht?!), was der Fisch gefuttert hat (Magen aufschneiden und identifizieren + zählen) und misst, wie lange sein Darm ist. Wir mussten uns beide anfangs sehr überwinden, diese glibberigen Dinger anzufassen, aber schon bei der Hälfte der Fische der ersten Spezies (insgesamt zwei Spezies mit 35 bzw. 64 Exemplaren!) konnten wir darüber lachen, als ein Auge rausgeglubscht ist oder man zu fest auf den Bauch drückte, sodass sich dann der Darm entleerte... ;o) Am Ende fanden wir das Ganze doch lehrreich, denn wann würde man freiwillig so intensiv einen „Lepidorhombus bosci“ untersuchen?! Also schaut genau wohin ihr euch setzt, wenn ihr den Praktikumsraum betretet!

Sie hält die Vorlesung auf castellano, jedoch recht flott, sodass ich nicht wirklich so viel verstanden hab. Die Endnote ergibt sich zum einen Teil aus einem wissenschaftlichen Bericht über das Praktikum sowie dem Examen.

Physik: der Ozean: Dimensionen, Zusammensetzung der Wassermassen, physikalische und chemische Eigenschaften; Vertikalstruktur (Temperatur, Dichte, Salzgehalt u.a.), Dynamik/Kräfte, Strömungen u.a.

Pure Physik, Formelwust und kaum Erklärungen bzw. Beispiele. Daher habe ich an diesem Fach eher weniger Gefallen gefunden – deswegen bin ich in diesem Fach wohl auch durchgefallen.

Prof hält die Vorlesung eigentlich auf catalan, für den Österreicher und mich hat er allerdings auf castellano umgeschwenkt. Da die Fragen der Studenten aber meist auf catalan gestellt wurden, hat er auch auf catalan geantwortet - und wir beiden Nicht-Catalanen haben Däumchen gedreht. Fand ich nicht so dolle....

Die Note ergibt sich aus dem Examen, bzw. werden die Noten vom biologischen und dem physikalischen Teil miteinander verrechnet und ergeben dann die Endnote.

Meine Fächerwahl war über alle Teilbereiche verstreut. Ich hatte mir in Deutschland einige Fächer ausgesucht, für die man sich aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht verpflichtet. Man hat ca. einen Monat Zeit, sich die Fächer anzusehen, evtl. zu wechseln und sich dann erst verbindlich dafür einzuschreiben. Außerdem kann es sein, dass sich die Vorlesungen zeitlich überschneiden, sodass man dann nach Alternativen suchen muss.

DIE UNTERKUNFT

Meist bietet die UAB den ausländischen Studenten vor Beginn des Studiums an, für sie ein Zimmer zu suchen. Entweder auf dem Unicampus oder in der Stadt. Wer sich dennoch lieber selbst umschaun möchte oder zwischendurch umziehen möchte, der hat folgende Möglichkeiten:

- Zimmersuche im Internet:
unter www.habitatgejove.de von der Hauptseite unter der Nummer "7 → otro" weiter mit „busca“ und dann kann man aus verschiedenen Optionen auswählen oder selbst eine Anzeige verfassen
- Anzeigen im „Centre de la Joventud de Catalunya“ (Art Jugendinformationszentrum)
 - Calle Ferran (geht beim MC Donalds von der Rambla ab, dann irgendwann auf der rechten Seite)
 - Calle Calabria 145 (Metro: Consell de Cent)
 Dort gibt es Informationswände, an die täglich neue Wohnungsanzeigen (Suche als auch Angebote) angeklebt werden. Öfter mal vorbeischaun und vor allem die Anzeigen neueren Datums abschreiben

Worauf ist zu achten? Die Spanier haben eine etwas eigenartige Bauweise: fast jedes Gebäude hat einen kleinen Innenschacht, in den die Küchenluft und der Toilettenduft aufsteigen können. Allerdings gibt es auch Zimmer, deren Fenster in diesen Schacht hinaus gehen. Das heißt: kein Licht und keine Frischluft, es sei denn, man wohnt ganz oben. Oder es gibt auch die Variante „Zimmer mit Fenster ins Treppenhaus“ oder „Zimmer ohne Fenster“. Daher darauf achten, dass man kein Zimmer „interior“ nimmt, sondern „exterior“, also nach außen gerichtet. Ansonsten haben viele Häuser ganz oben eine schöne Dachterrasse, auf denen man sich sonnen und den Tag sowie die Nacht genießen kann.

DIE VERKEHRSMITTEL

In BCN gibt es ein gutes Metro- sowie Bussystem. Vor allem die Nachtbusse, die jede Nacht ca. alle Stunde vom Placa Catalunya aus starten, sind zu empfehlen. Man muss sich halt erkundigen, welcher Bus zu einem nach Hause fährt und sicherheitshalber sollte man immer noch mal nachfragen, ob man im richtigen Bus sitzt.

Es empfiehlt sich, ein 50-Fahrten-in-30-Tagen-Ticket zu kaufen (die Anzahl der noch übrigen Fahrten ist die letzte Nummer beim Stempel), damit fährt man wohl am günstigsten (jedenfalls wenn man jeden Tag mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fährt und daher die 50 Fahrten auch ausnützt). Man kann damit innerhalb eineinhalb Stunden (die erlaubte Fahrzeit hängt von der Anzahl der Zonen ab, daher unbedingt noch mal auf dem Ticket nachlesen!) alle möglichen Verkehrsmittel nutzen, d.h. Bus, Metro, FCC, Renfe. Man kann also zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln umsteigen; ist man allerdings einmal aus dem unterirdischen Metro- oder Zugsystem draußen, muss man noch mal stempeln.

Um zur UAB zu fahren, gibt es zwei Möglichkeiten: Renfe und Ferrocarrils de la Generalitat. Ersterer fährt jede halbe Stunde über den Arc de Triumph sowie Placa Catalunya zur UAB raus. Die Haltestelle liegt aber wohl etwas abseits und, sodass man noch mal einen Bus nehmen muss. Ich bin so aber nie gefahren kann daher nichts genaues dazu sagen. Soweit ich weiß, gibt es für diesen Zug auch Semestertickets, die dann eben preiswerter sind als die Einzelkarte, allerdings gilt dieses Semesterticket dann auch nur für den Renfe-Zug und nicht für die anderen Verkehrsmittel. Der FCC fährt ab dem Placa Catalunya je nach Uhrzeit alle 5-20

Minuten. Mit ihm kann man mit dem normalen Ticket (für 2 Zonen) fahren. Dieser Zug hält ziemlich direkt am Placa Civica an der UAB und ist daher echt praktisch.

DIE STADT

Ein Traum!!

Wunderschöne Gebäude, traumhafte Aussichtspunkte, das Gassenlabyrinth des Barrio Gothico, hunderte von Bars und Restaurants, jede anders, mal aufregender, mal weniger, die Kathedrale bei Nacht, und vor allem der Strand vor der Nase – göttlich!

SIGHTSEEING

Wenn man nur einige Tage in der Stadt ist, dann empfiehlt sich der „**Bus turístico**“. Das sind zwei Buslinien (blau und rot), die auf zwei Routen alle Hauptsehenswürdigkeiten abklappern. Man kann beliebig oft aus- und wieder einsteigen sowie zwischen den beiden Buslinien wechseln. Und wenn die Füße müde sind, dann setzt man sich einfach gemütlich in den Bus und lässt sich durch die Stadt chauffieren. Mit dabei im Ticketpreis ist ein Gutscheineftchen, mit dem man z.B. verbilligten Eintritt in verschiedene Museen, den Zoo und andere Sehenswürdigkeiten, zwei Portionen Tapas zum Preis von einem etc. bekommt. (Orte, für die es in diesem Gutscheineftchen Ermäßigungen gibt, werden nachfolgend mit einem * gekennzeichnet.)

Viele der **Museen*** sind übrigens an bestimmten Tagen gratis; das ist vor allem der erste oder letzte Samstag oder auch Donnerstag im Monat (bei der Touri-Info nachfragen; man kann auch ein Heftchen mit den Öffnungszeiten der Museen erwerben, in dem diese Tage dann drin stehen).

Zu empfehlen :

- Picassomuseum (allerdings auch das mit dem meisten Touristenansturm, d.h. am besten früh kommen!), allerdings mit eher unbekannteren, früheren Bildern
- „Museo Nacional d’Art de Catalunya“ (MNAC) am Placa d’Espana mit dauerhaften und wechselnden Ausstellungen
- „Centre de Cultura Contemporania de Barcelona“ (CCB) und „Museo d’Art Contemporani de Barcelona (MACBA), allein schon der Architektur wegen
- „Fundació Joan Miró“ auf dem Montjuic
- „Museo de la Historia de Catalunya“ im Palau de Mar am Hafen – jedenfalls für diejenigen, die sich für die Geschichte Kataloniens interessieren; sehr interaktiv: man kann Mehl mahlen, Ritterrüstungen anziehen, in Höhlen kriechen etc.
- „Museo de la Historia de la ciudad“ (Metro: Jaume I) – für die Archäologen unter uns, denn im Untergeschoss sind Ausgrabungen der früheren römischen Siedlung zu bewundern

Pflicht ist ein gemütlicher Bummel über die **Rambla** (Hauptflaniemeile, unterteilt in Tier- und Blumen-, Künstlermarkt) (beim Bewundern der menschlichen Statuen auf Wertsachen aufpassen!!!) mit einem Abstecher auf dem **Mercado de la Boqueria** (Tipp: die Stände an der Hauptgasse sehen vielleicht am schönsten aus, haben aber viel zu teure Preise. Daher geht man besser in die Seitengassen und schaut, wo die meisten spanischen Mütterchen stehen, dort kauft man gut und günstig, oft sogar günstiger als im Supermarkt) hinunter zum Hafen, über die Rambla de Mar zum **Port Vell** („alter Hafen“), der anlässlich der Olympischen Spiele 1992 gebaut wurde. Dort befindet sich ein Shoppingcenter* mit vielen Restaurants, Bars und auch Discotheken, die nachts mehr oder weniger gerammelt voll sind. In den meisten

bezahlt man keinen Eintritt, allerdings sind die Getränke dafür doppelt so teuer. Außerdem sind die Leute dort nicht immer die angenehmsten, aber wenn man grad mal Lust auf ne Runde tanzen hat, dann ist das schon ok. Des weiteren gibt es ein IMAX- sowie ein normales Kino und das Aquarium*, ein – wer sich für Meeresbewohner interessiert – recht interessantes „lebendes Museum“, bei dessen Besuch man unter anderem durch einen Glastunnel gefahren wird und die Haie um sich herum schwimmen sieht! Allerdings nicht ganz billig.

Von dort aus kann man weiter in den Stadtteil **Barceloneta** bummeln, dem früheren Armenviertel, das sich aber, ebenfalls aufgrund der Olympischen Spiele, positiv entwickelt hat. Doch lassen die engen, mit Wäscheleinen überspannten Gassen noch an jene Zeiten erinnern. An der Spitze von Barceloneta dann der Blick aufs Meer! Hm... Von den Stränden hier war vor 1992 auch noch keiner so vorhanden, wie sie nun zu sehen sind. Sie werden regelmäßig mit neuem Sand aufgeschüttet, der in manch stürmischer Nacht vom Meer wieder aufgesogen wird. (Achtung: lasst eure Sachen am Strand nie unbeaufsichtigt. Wenn einer ins Wasser springt, sollte der andre auf dem Handtuch bleiben, oder man fragt seinen (vertrauenswürdigen?!) Nachbarn, ob er ein Auge darauf wirft!) Am Ende der Strandpromenade dann unübersehbar: die „Twin Towers“ Barcelonas: los Torres Gemelas. Das eine Gebäude ist ein Büroturm, das andere das teuerste Hotel der Stadt mit einem Casino im Erdgeschoss. (Tipp: wenn man sich nicht zu auffällig anstellt, kann man sich in das Hotel schleichen und den Gästen folgend den Aufzug in eines der oberen Stockwerke nehmen. Von dort aus hat man dann einen berausenden Blick über das Meer und die Stadt!) Hier am **Port Olímpic** („Olympischer Hafen“) hat sich eine Vergnügungsmeile angesiedelt, die nach dem gleichen System funktioniert wie der Port Vell, d.h. kein Eintritt, aber „gute“ Getränkepreise. Allerdings sind hier die Leute angenehmer und man findet von der Salsabar über den Falafel-Laden und das schicke Fischrestaurant bis in die Morgenstunden alles was das Herz begehrt.

Außerdem:

- ♥ Die **Sagrada Família***: Gaudí schaffte es nicht, seinen Lebenstraum einer Kathedrale fertig zu stellen, da er von einer Straßenbahn überfahren wurde. Daher wird sie nun anhand der Eintrittsgelder weiter gebaut. Faszinierend!
- ♥ Der **Parque Güell**, eine von Gaudí entworfene Gartenstadt, ein wunderschöner Park: Weltkulturerbe
- ♥ Über das Messegelände am **Placa d'España** hinauf zum **Palau Nacional** de Montjuic mit dem **Museo Nacional d'Art de Catalunya**, weiter über das **Poble Espanol** (sehenswerte Nachbildung verschiedener spanischer Baustiele und Monumente) zum **Olympiastadion**. Etwas weiter ist dann die **Fundació Joan Miró** sowie der Aussichtspunkt Placa del Mirador
- ♥ Der **Palau de la Musica Catalana** (Metro: Urquinaona): traumhafter Musikpalast, dessen Eintrittskarten für Studenten oft nicht so teuer ist
- ♥ das **Barrio Gótico** mit den Regierungsgebäuden (Landesregierung und Rathaus), der Kathedrale und dem Placa Saint Jaume, auf dem Sonntags die Katalanen ihre traditionellen Tänze tanzen
- ♥ Aussichtspunkt auf dem Berg **Tibidabo***, außer der Aussicht ist jedoch auch nicht viel zu entdecken
- ♥ für Fußballfans: das Stadion des **FC Barcelona**, inkl. Fanshop + Museum*
- ♥ zum Ausspannen der müden Füße: der **Parque de la Ciutadella**, die wohl einzige wirklich grüne Oase in der Stadt mit Palmen, Papageien und schönen Wiesen zum Hinlegen; Sonntags treffen sich hier trommelfreudige Menschen

und trommeln was das Zeug hält bis in die Nacht hinein. Dabei kann man gemütlich auf dem Rasen liegend den Klängen lauschen, den mit Feuer hantierenden Künstlern zusehen und einfach den Abend genießen!

SHOPPING

- ♥ Mehr zum Schauen als zum Kaufen lädt der **Passeig de Gracia** ein, die „Verlängerung“ der Rambla. Dort stellen namhafte Designer ihre schönen Stücke zur Schau, aber auch Zara und Mango sind vertreten
- ♥ Parallel dazu liegt die **Rambla de Catalunya** mit einigen netten Läden
- ♥ die Shoppingroute für den studentischen Geldbeutel führt vom **Placa de la Universidad** hinunter zum Placa Catalunya und von dort aus die **Avenida Portal de Angel** entlang. Wer an der Kathedrale ankommt und noch immer nicht genug hat, kann in der **Calle Portaferissa** und den Seitengassen weitere Geschäfte, u.a. H&M, abklappern.
- ♥ Hier im Barrio Gothico kann man im Übrigen Tage verbringen und entdeckt immer wieder in den engen Gässchen einen netten kleinen Laden oder ein gemütliches Café.
Tipp für all jene, der nach dem langen Durch-die-Stadt-Laufen Lust auf was zum Knabbern haben: in der Calle Banys Nous gibt es eine sogenannte „Churreria“. Dort kann (und muss!) man grammweise leckeres, typisch spanisches, allerdings recht fettiges, Biskuit-Spritzgebäck „los Churros“ kaufen. Sie isst man vor allem am Neujahrmorgen eingetunkt in die typisch zähflüssige „Chocolate“ (fast schon pudding-artige heiße Schokolade) aber auch pur sind die wunderbar! – ein Genuss für alle Schleckermäuler!!
- ♥ Wer Zeit hat, kann die **Avenida Diagonal** von der Metrostation Diagonal entlang laufen bis zu Francesc Marià-Diagonal
- ♥ **Lebensmittel:**
jedes Stadtviertel hat seinen eigenen Markt. Dort kann man – oft günstiger und auf jeden Fall frischer als im Supermarkt – Obst und Gemüse, Trockenfrüchte, frischen Fisch, Meeresfrüchte, Fleisch etc. einkaufen. Ich habe geschaut, wo die meisten kleinen spanischen Mütterchen stehen, dort kauft man meist gut und günstig. Generell ist die Hauptgasse etwas teurer als die versteckteren Stände an der Seite. Diese Märkte sind zum einen einfach sehens- und erlebenswert, die Menschen sind so herzlich und nett zueinander und man wird mit „Reina“ (Königin) begrüßt und geht als solche auch wieder mit vielen Tüten von dannen ;o), zum einen sind sie fantastisch zum Vokabel-Lernen, denn wenn man mal danach gefragt hat, was Gurke auf spanisch heißt, der wird das so schnell nicht wieder vergessen.
Erwähnenswert sind dann noch Lidl und Plus, zwei deutsche Supermarktketten, die sowohl deutsche (Vollkornbrot!!) als auch spanische Produkte anbieten. Sind preislich sehr günstig. Das spanische Gegenstück zum Billig-Supermarkt ist „Día“. Hier gibt es das beste Schokomüsli, das ich je in meinem Leben gegessen habe: Munchli.
- ♥ Tipp: Und um das alles bezahlen zu können, muss man bekanntlich Geld besitzen bzw. aus dem Automaten holen. Empfehlenswert ist hier die Deutsche **Bank**, denn sie ist in ganz Spanien sehr gut vertreten. Ich konnte mit meiner EC-Karte gebührenfrei von meinem deutschen Konto an den Automaten der Deutschen Bank in Spanien Geld holen. Kartenzahlungen in Geschäften kosten jedoch eine gewisse Gebühr.

DER ABEND UND DIE NACHT

- ♥ Essen:
 - Am **Placa Reial** ist links in der Ecke ein Restaurant, für das Spanier sowie Touristen oft Schlange stehen. Gutes und günstiges Essen, vor allem der Nachtisch! Unbedingt „schon“ so gegen 21-21³⁰ Uhr dort sein, sonst kann es sein, dass man eine gute Stunde wartet!
 - Von der Metrostation Jaume I geht schräg die **Calle de l'Argenteria** zum **Passeig del Born**. Hier und in den kleinen Gässchen rund herum findet man gute Restaurants und Tapasbars
 - **La Champagneria** in der Calle Reina Cristina (Nähe Placa de Palau, am Anfang von Barcelonetta, in einer eher unscheinbaren Gasse mit Elektronikgeschäften. Schließt pünktlich um 22 Uhr!)
Eine sehr urige und einfach sehenswerte Tapasbar, in der geräucherte Schinken an der Decke hängen und alte Weine lagern... Dort gibt es superleckeren Cava (mit dem deutschen Prosecco vergleichbar) in den Varianten seco (trocken), medio seco (halbtrocken) und rosado (roter Cava, süß und fruchtig, einzigartig in der Campagneria und einfach wahnsinnig lecker! Und für ca. 2 Euro für die 0,75 Flasche einen Versuch wert!) sowie leckere Bocadillos. Das sind belegte Semmeln/Brötchen, entweder kalt oder warm. Letztere sind typisch für die Campagneria und je nach Belieben mit verschiedenen Käse-, Schinkensorten, Fleisch, Gemüse u.a. belegt. Mein Favorit: bocadillo con cebolla, pimiento, queso y jamon (Zwiebel, Paprika, Käse und Schinken)
- ♥ **La Fonta Magica** am Placa d'Espana, eine mit Lichtern bestrahlte Wasserfontänen-Show mit Musikuntermalung; wunderschön in lauen Sommernächten (in den Wintermonaten nur am Wochenende, in den Sommermonaten auch unter der Woche, aber besser noch mal nachfragen)
- ♥ Rund um den **Passeig del Born** im Barrio Gotico (Metro: Jaume I) sind nette Bars, in denen man einen leckeren Cocktail schlürfen und in der ein oder anderen Bar später auch Salsa tanzen kann. Für den Hunger zwischendurch ist *Pizza del Born* sehr zu empfehlen: knusprige Pizzecken à la Pizza Hut, allerdings origineller und vielfältiger belegt, also einfach „Hammi“!
- ♥ Für diejenigen, die günstig tanzen und teuer trinken wollen: **Port Vell** und **Port Olimpico** (siehe oben)
- ♥ Unter der Woche gratis und am Wochenende mit ca. 5 Euro Eintritt kann man im **Harlem Jazz Club** (Comptessa de Sobradia) teils wirklich guten Bands in gemütlicher Atmosphäre lauschen, und nicht nur Jazz, sondern auch Flamenco-Gitarre, Columbianische Balladen etc. Näheres auf dem Programm, das alle 2 Wochen (!) rauskommt
- ♥ Ebenfalls Life-Musik gratis gibt's in der **London Bar** in der Nou de la Ramblas (Nebenstrasse der Ramblas)
- ♥ Montags gratis ist auch das **Jamboree** am Placa Reial (auf der linken Rambla-Seite), in dem ebenfalls verschiedenen Bands auftreten
- ♥ Daneben in der Nou de Zurbano das **Café Royale**, coole Cill-Out-Jazz-Dance-Musik, oder wie auch immer man es nennen möge. Wenn man früh kommt, zahlt man normalerweise auch keinen Eintritt
- ♥ von dieser Strasse kommt man auf die **Calle Escudellers**, wo verschiedene, mehr oder weniger sympathische Kneipen ihr Unwesen treiben. Hierbei ist das **Fonfone** zu empfehlen, in dem mein damaliger Mitbewohner aufgelegt hat:

Eintritt frei, nette Leute, je nach DJ mehr oder weniger tanzbare Musik und ein auf jeden Fall sehenswertes Innendesign!

- ♥ Wahnsinnig sehenswert: die Disco **La Paloma** (vom Placa de la Universidad zu Fuß gut erreichbar; einfach durchfragen) - ein ehemaliges Theater mit Kronleuchtern, Balustrade mit roten Samt-Sitzecken, gut tanzbarer Musik und einem einfach unglaublichen Ambiente!
- ♥ Ebenfalls ein Augenschmaus: **El Bosque de las Fades** („Feenwald“) in einer kleinen Gasse, die vom Wachsmuseum wegführt (rechte untere Ramblas-Seite): unbeschreiblich!
- ♥ Das Stadtviertel **Gracia**, allerdings habe ich dort nie DIE Kneipe gefunden
- ♥ Im **Poble Espanol** auf dem Montjuic gibt es einige Discos, mehr in die Richtung Techno und House; sehr schön im Sommer, da teilweise open air
- ♥ Der **Parque del Labirinto**, ein im Nord-Osten (?!) gelegener, sehr schöner Park, den man allerdings nur eine Stunde verweilen darf (damit der Park in seiner Natürlichkeit nicht gestört wird...). Hat seinen Namen von einem Labyrinth, das sich in der Mitte des Parks befindet – sehr sehr lustig und gar nicht so einfach! Mittwochs freier Eintritt

PS: auf der Rambla werden am Abend und in der Nacht Flyer für den freien oder ermäßigten Eintritt in diverse Discotheken verteilt, daher lohnt es sich, hier entlang zu bummeln!

FAZIT

Barcelona kann man nicht beschreiben. Man muss einmal dort gewesen sein, einige Zeit dort verbracht haben, um die Stadt wirklich zu erleben. Es gibt endlos viel zu entdecken, zu genießen und zu erobern. Individuell, jeder für sich.

Das hier sind meine Erfahrungen, die ich gerne als Erstinfo an all jene weitergebe, die sich in ein barcelonesisches Abenteuer stürzen wollen. Sie sollen als Orientierungshilfe für die ersten Tage und Wochen dienen und euch ein paar Tipps verraten, die euch Nutzen und Vergnügen bringen möchten.

Mucha suerte y saludos a mi ciudad preferida!

Weitere Infos auch unter www.b-b-barcelona.de
Und Feedback gerne an christa_g@ssner.com